

die spätern Schriften der k. k. geologischen Reichsanstalt, Jahrbuch (7 Bände) und Abhandlungen (3 Bände), dazu zehn Sammlungen von Tertiär-Petrefacten aus dem Wiener Becken. Der Erfolg entsprach glänzend den mit dieser Mitgabe beabsichtigten Erwartungen.

Fortsetzung der Detail-Aufnahmen in Böhmen, durch die Herren D. Stur (das Blatt Tabor Nr. 26), und Jokély (die Blätter Tetschen Nr. 2, und Leitmeritz Ost Nr. 7). Herr Emil Porth als Volontär gewann Theile der Blätter Hohenelbe (4) und Jičín (9). Herr Bergrath Lipold und Herr Dr. Guido Stache, letzterer neu in unsern Verband getreten, schritten in Krain weiter vor mit den Blättern Weixelburg (26), Landstrass (27), Möttling (30), bis zum Abschluss an der östlichen Landesgrenze.

Durch Uebersichtsaufnahmen gewannen wir die geologisch-colorirte Uebersichtskarte von Tirol und Vorarlberg in dem Maasse von 4000 Klaftern auf einen Zoll oder 1 : 288.000 der Natur. Grundlage waren die von dem dortigen geognostisch-montanistischen Vereine durchgeführten erfolgreichen Vorarbeiten und die von demselben herausgegebene Karte. Doch fehlten so manche wichtige Nachweisungen in Beurtheilung der Schichten. Nun übernahm Franz v. Hauer Nordtirol, in Gesellschaft von Freiherrn Ferdinand v. Richthofen, dem der westliche Theil, Vorarlberg, zufiel. Freiherr v. Richthofen hatte im verflossenen Jahre schon als Volontär in Südtirol für die Interessen der k. k. geologischen Reichsanstalt gewirkt, in höchst erfolgreicher Weise, wie dies sein schönes Werk „Ueber die Umgegend von Predazzo“ u. s. w. beweist, für dessen Widmung ich ihm aus vollem Herzen auch hier meinen innigsten Dank darbringe. Freiherr Ferdinand v. Andrian schloss sich als Volontär an Herrn v. Hauer an, Herr Professor A. Pichler nahm Theil, an den Grenzen fand vortheilhafter Austausch von Ansichten in gemeinschaftlichen Untersuchungen mit Herrn Escher von der Linth von Zürich und dem gegenwärtigen königl. bayerischen Bergrathe Herrn C. W. Gümbel Statt. In Südtirol war Herr Bergrath Foetterle von Herrn Wolf, theilweise von Herrn Hrastnigg in Valdagno begleitet.

24. 1858. Die Versammlung der Berg- und Hüttenmänner. Wichtig die Tage vom 10. bis 15. Mai durch die erste in unseren schönen Räumen veranstaltete Versammlung der Berg- und Hüttenmänner in Oesterreich, ein Ereigniss, das vielfach unsern unmittelbaren Zusammenhang mit den übrigen Theilen des Montanisticums bewies, wenn wir uns eben auch gerade von demselben abgetrennt fanden. Die k. k. Minister Freiherr v. Bach, Freiherr v. Bruck, Graf Leo Thun wohnten der ersten der unter dem Vorsitze des Grafen Georg Andrassy abgehaltenen Sitzung bei. Die Versammlung selbst war für die k. k. geologische Reichsanstalt Veranlassung zur Erneuerung alter und Bildung neuer werthvoller Beziehungen.

In den Detailaufnahmen rückt Jokély in Nord-Böhmen vor, mit dem nördlichsten Blatte Schluckenau (1) und dann Böhmisches-Leipa (3), die Herren Lipold und Stache gewinnen anschliessend an Krain die Blätter Laibach (25), Laas und Pinguente (29), und Theile von Görz (24) und Triest (28). Die Uebersichtsaufnahmen wurden auf Nord-Ungarn ausgedehnt. Geographische Grundlage war die auf Anordnung Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht neuerlichst herausgekommene Administrativ-Karte in dem Maasse von 4000 Klaftern auf einen Zoll oder 1 : 288.000 der Natur. Zwei Sectionen wurden gebildet, westlich vom Hernad Bergrath Foetterle, D. Stur, H. Wolf, F. Freiherr v. Andrian, östlich vom Hernad Bergrath v. Hauer und Freiherr v. Richthofen. Auch die Herren Professor

G. A. Kornhuber in Pressburg im Westen, Freiherr O. B. v. Hingenau und A. v. Glós im Osten nahmen Theil an den Aufnahmearbeiten. Im ersten Frühjahr hatte Herr Bergrath Foetterle für den österreichischen Lloyd einen Ausflug an die Küsten von Kleinasien am Schwarzen Meere unternommen.

25. 1859. Graf Gołuchowski, k. k. Staatsminister. Das Decennium. Beides wie bisher, Detail- und Uebersichtsaufnahmen. Von den ersteren hatte Jokély in Nordost-Böhmen das Blatt Jungbunzlau (8) vollendet. Bergrath Lipold schloss die zwei Blätter Prag (15) und Beraun (19). Mannigfaltige Vorarbeiten lagen vor, die Karten von Zippe wie für das übrige Böhmen, ausserdem die Arbeiten des durch den hochverdienten Forscher J. Barrande über die durch ihn classisch gewordenen silurischen Ablagerungen, die Unterstützung durch die vielen Leiter der Bergwerksunternehmungen der an Metallen und fossilem Brennstoff so reichen Gegenden. Herr Prof. Krejčí in Prag übernahm freundlichst als freiwilliger Theilnehmer die östlichen Gegenden der Blätter. Im Süden schloss Herr Dr. Stache das Blatt Triest (28), so wie die südlich folgenden Blätter von Istrien und den quarnerischen Inseln, Cittanuova und Pisino (31), Fiume (32), Dignano (34), Veglia und Cherso (35) und Osero (36).

Die Uebersichtsaufnahmen wurden in grosser Ausdehnung fortgesetzt. Eine der Sectionen, die Herren Foetterle, Stur, Wolf, Freiherr v. Andrian, verbreiteten sich über Krakau, Galizien, die Bukowina mit mehr als 1500 Quadratmeilen Flächeninhalt, eine andere Section, Franz v. Hauer und Freiherr v. Richthofen, im Südosten anschliessend, umfasste Ost-Siebenbürgen mit etwa 500 Quadratmeilen. Ihnen wurde von der k. k. Statthalterei Herr Albert Bielz zugesellt, und es schloss sich noch freiwillig für einen Theil der Aufnahmen Herr Prof. Meschendorfer von Kronstadt an. Die Ergebnisse der Aufnahmen wurden in die Strassenkarten zu 6000 Klaftern gleich einem Zoll oder 1 : 432.000 der Natur für die Vervielfältigung als Vorlagen eingetragen.

Schwere Prüfungen hatten unser Vaterland in jenem Jahre 1859 heimgesucht. Auch von den uns beschiedenen Aufgaben wurde die spätere Detailuntersuchung der Lombardie abgetrennt. Doch dürfen wir die durch unsere Uebersichtsaufnahme gewonnene Kenntniss als eine wahre unvergängliche Pflichterfüllung, einen hohen Gewinn betrachten.

Erst in diesem Jahre schlossen auch die noch aus dem Uebertritt von 1853 an das k. k. Ministerium des Innern schwebenden Verhandlungen mit der vollständigen Abgrenzung der k. k. geologischen Reichsanstalt in der Stellung, welche sie bisher eingenommen hatte. Sie sind mir im Einzelnen grösstentheils unbekannt geblieben, doch war gewiss das Ende, Dank dem uns so wohlwollenden Minister Freiherrn v. Bach, günstig für uns, was wohl unzweifelhaft aus dem aus dieser Veranlassung mir am 24. Juli Aller gnädigst verliehenen Titel und Charakter eines k. k. wirklichen Hofrathes entnommen werden darf.

Mit hoch gehobenen Gefühlen hatte ich in der Jahresansprache am 22. November, mit welcher das erste Decennium unserer k. k. geologischen Reichsanstalt schloss, eine Uebersicht unserer Vorgeschichte der Gründung der Anstalt, der geologischen Aufnahmen, einzelner Untersuchungen, der Arbeiten im chemischen Laboratorium, des Eintrittes als Minister des Grafen Gołuchowski, des Museums, der Publicationen, des Gedenkbuches, des Personalstandes und der Correspondenten, der Anerkennungen und der Stellung der k. k. geologischen Reichsanstalt in rascher Folge gegeben. Namentlich hatte ich ihre wichtige verbindende Stellung hervorgehoben:

„Die k. k. geologische Reichsanstalt ist in ihrer Gründung gross gedacht. Sie hat das Gepräge wohlwollendster Sorgfalt für das ganze grosse Kaiserreich